



### Die evangelische Trauung

„Christen beginnen ihren Ehestand mit der kirchlichen Trauung, in der die Gemeinde sie unter Gottes Wort ruft und ihnen fürbittend zur Seite stehen will. In dem Traugottesdienst wird den Eheleuten Gottes Wille und gnädige Verheißung über die Ehe verkündigt. Mit ihrem Ja nehmen sie einander aus Gottes Hand hin und geloben sich gegenseitige Liebe und Treue. Zusammen mit der Gemeinde erbitten sie über ihrem gemeinsamen Weg Gottes Segen.“

*(aus der Ordnung des kirchlichen Lebens der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)*

Die Eheschließung ist in Deutschland eine ausschließlich staatliche Angelegenheit. Mit den sogenannten Bismarck'schen Personenstandsgesetzen von 1875 wurde dies eingeführt. Die Evangelische Kirche erkennt die Willenserklärung der Brautleute vor dem Standesamt als Eheschließung an. Sie ist der Auffassung, dass sie im Eherecht so lange von sich aus nichts zu ordnen hat, als der Staat den wesentlichen Gehalt der Ehe anerkennt und schützt.

Dadurch hat sich das Verständnis des Traugottesdienstes entscheidend verändert, kommt ein Paar doch nun bereits als verheiratete Eheleute in die Kirche und jede/r Pfarrer/in ist gehalten, diesem Umstand in der Gestaltung des Traugottesdienstes Rechnung zu tragen. Das bedeutet, dass die Evangelische Trauung ein Gottesdienst mit Predigt, Bekenntnis, Gebet und Segen ist, aber keine Eheschließung! Die Eheleute stellen ihre Ehe unter Gottes Wort und bekunden öffentlich, dass sie ihr gemeinsames Leben als Glieder der christlichen Gemeinde verantwortlich führen wollen.

Ein solcher Gottesdienst ist sicherlich von Feierlichkeit und Freude geprägt, aber er ist ein Gottesdienst und zwar ein öffentlicher Gottesdienst, zu dem die ganze Gemeinde Zutritt hat. Wie für einen evangelischen Gottesdienst üblich, gibt es eine Grundstruktur auch bei einem Traugottesdienst, wohingegen die Gebete, Texte, Lesungen und Lieder dem besonderen Anlass entsprechend ausgewählt werden. Im Traugespräch, das der/die Pfarrer/in einige Wochen vor der Trauung mit dem Paar führt, werden auch diese Dinge besprochen.

Der evangelische Traugottesdienst ist aber keine „bloße Zeremonie“, die sich an den Inszenierungen aus Film und Fernsehen orientiert, sondern in ihm kommt die Zuwendung Gottes zu den Menschen und die Frage nach einer christlichen Lebensgestaltung in Ehe und Familie zur Sprache.

### Das Eheverständnis

Aus der Sicht des christlichen Glaubens sind Ehe und Familie bewährte und deshalb schützenswerte Grundformen des Zusammenlebens von Menschen. Für diese Grundformen gibt es Kriterien, die sich in der abendländisch-christlichen Tradition als tragfähige Grundlagen dieser Lebensform herausgebildet haben. Dazu gehören:

- ▶ Freiwilligkeit
- ▶ Ganzheitlichkeit
- ▶ Verbindlichkeit (auch im rechtlichen Sinn)
- ▶ Angelegtsein auf Dauer
- ▶ Partnerschaftlichkeit
- ▶ Gemeinsame Daseinsvorsorge
- ▶ Offenheit für die Geburt von Kindern – Angebot eines Lebensraumes zum Aufwachsen von Kindern einschließlich ihrer religiösen Erziehung

Christen, die sich entschließen die Ehe einzugehen, sollten sich deshalb in aller Offenheit über folgende Fragen einig werden:

- Wie verstehe ich meine Ehe?
- Was erwarte ich von meiner Ehe?
- Wie stelle ich mir Partnerschaft vor?
- Was bin ich bereit, in meine Ehe zu investieren?
- Was erwarte ich von meinem Partner / meiner Partnerin?
- Wie gut kenne ich eigentlich meinen Partner / meine Partnerin?
- Was sind unsere tragenden Gemeinsamkeiten?
- Wo liegen die unausgesprochenen Unterschiede und Spannungen?
- Welchen Grad von Gemeinsamkeit erwarte ich?
- Welche Möglichkeiten sehe ich, Konflikte in der Ehe zu lösen und was erwarte ich dabei von meinem Partner / meiner Partnerin?
- Welche Rolle spielt die Sexualität in unserer Beziehung?
- Wie denken wir über freundschaftliche, oder über erotische und geschlechtliche Beziehungen zu anderen Frauen / Männern?
- Wie denke ich über die Familienplanung und über Verhütung und welche Erwartungen habe ich dabei an meinen Partner / meine Partnerin?
- Welchen Kinderwunsch habe ich?
- Wie stelle ich mir die Erziehung der Kinder vor?
- Wie stelle ich mir das Verhältnis zwischen Ehe / Familie und Beruf vor?
- Wie soll der berufliche Weg beider Eheleute aussehen?
- Wie organisieren wir den Alltag? Welche Erwartungen habe ich diesbezüglich an meinen Partner / meine Partnerin?
- Welches Verhältnis habe ich zur Zeit zu Eltern und Schwiegereltern, zu den eigenen Geschwistern oder denen des Partners / der Partnerin oder auch zu Freunden und Freundinnen?
- Was sollte sich mit der Heirat in diesen Verhältnissen ändern?
- Wie stell ich mir unsere Freizeitgestaltung in der Ehe, bzw. der Familie vor?
- Wie stehe ich zu christlichem Glauben und Kirche?
- Was hat christliche Glaube mit meiner Ehe zu tun?
- Wäre eine gemeinsame Glaubenspraxis (Gottesdienstbesuch, Gebet, Gespräch) mit meinem Partner / meiner Partnerin möglich?
- Warum wünsche ich einen Traugottesdienst?
- Was erwarte ich von einem Traugottesdienst?
- Was erwarten meine Verwandten und Freunde von einem Traugottesdienst?

*(nach: Helmut Fischer, Trauung aktuell)*

Das sind eine ganze Menge Fragen, aber sie im Vorfeld zu klären ist nicht nur wichtig, sondern auch eine wirkliche Chance die Beziehung zu vertiefen und sich noch besser kennen zulernen. Nehmen Sie sich doch einen Abend Zeit und reden Sie miteinander darüber. Vielleicht ist es sogar gut, sich dazu ein paar Notizen zu machen, Merkmaltettel die jede/n für sich daran erinnern: So habe ich das mal mit meinem Partner / meiner Partnerin verabredet. (Aber bitte benutzen Sie sie später nicht, um sie dem Partner / der Partnerin unter die Nase zu reiben. Wenn die Verabredung nicht funktioniert hat, dann muss eben neu verabredet und neu verhandelt und über die Gründe gesprochen werden, warum es nicht funktioniert hat!)

Für das Traugespräch sollten Sie sich auf alle Fälle Gedanken und Notizen zu den zuletzt aufgeführten Fragen machen.

Zu weiteren Fragen gibt übrigens auch unsere Internetseite (s.u.) unter der Rubrik „FAQ“ Auskunft!



Überreicht durch:

Evangelische Kirchengemeinde Bischofsheim, Darmstädter Str. 6, 65474 Bischofsheim  
Tel.: 06144-7430 \* Fax: 06144-94427 \* Email: info@evkirchebischofsheim.de \* „www.evkirchebischofsheim.de“